

Berlin im Aufruhr: Palästinenser und Juden im Schatten der Gewalt

Ein Jahr nach dem Hamas-Terrorangriff in Berlin: Angst, Wut und Resignation prägen das Leben von Palästinensern und Juden.



Ein Jahr nach dem verheerenden Terrorangriff der Hamas erleben Palästinenser, Juden und Israelis in Berlin eine zunehmend angespannte Atmosphäre. Antisemitische Übergriffe haben an Intensität zugenommen, während die Polizei verstärkt gegen palästinensische Demonstranten vorgeht. Ängste werden durch Social-Media-Drohungen und Schmierereien geschürt, wobei palästinensische Stimmen in ihrer Trauer oft nicht ernst genommen werden. Die junge Palästinenserin Jaky fühlt sich nach einem Jahr Krieg in Berlin entfremdet, während ihre israelische Mitbürgerin Maya trotz Angst entschlossen gegen Antisemitismus auftritt.

Die Berichterstattung beleuchtet die Herausforderungen, mit denen viele Angehörige der betroffenen Gruppen konfrontiert

sind. Berichte über das Bedürfnis nach Trost und Identitätsfindung, wie bei der Berlinerin Susanne, die in ihrer Synagoge Halt sucht, sind ebenso Teil dieser Geschichte. Der Druck und das Gefühl der Stigmatisierung belasten die Community stark; viele Palästinenser fühlen sich einer einseitigen Darstellung ausgesetzt und ziehen es vor, sich nicht mehr zu äußern. Eindringliche Einblicke in ihre Erfahrungen der letzten Monate verdeutlichen das Gefühl der Unsicherheit und das Ringen um ein Zuhause in Berlin. Mehr Informationen gibt es im umfassenden Artikel **auf www.tele.at**.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de